

104/2009

Mehr Transparenz bei Gehältern in der Altenpflege. Sozialholding Mönchengladbach wirbt mit tariflichen Löhnen um Pflegekräfte.

Transparenz bei den Gehältern will ab sofort die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach für ihre Tochtergesellschaft der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH bieten. Während bundesweit über die Höhe des Mindestlohns in der Pflege - trotz Fachkräftemangel - erbittert gestritten wird, geht das im Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen (BKSB) organisierte Unternehmen "Sozial-Holding" einen anderen Weg. Dazu ein Interview mit Helmut Wallrafen-Dreisow, Geschäftsführer der Sozial-Holding der Stadt Mönchen-Gladbach.

Frage: Sie sind als Geschäftsführer eines kommunalen Pflegeunternehmens schon früh - trotz vieler Widerstände in der Branche - mit Ihrer erfolgreichen Aktion für mehr Transparenz in der Pflege aufgefallen. Was ist das Ziel Ihrer aktuellen Aktivität?

Wallrafen-Dreisow: Bereits im Februar 2006 haben wir den ersten Qualitätsbericht einer Altenpflegeeinrichtung in Deutschland für unsere sechs kommunalen Altenpflegeeinrichtungen veröffentlicht. Mittlerweile ist diese Transparenz für Pflegebedürftige gesetzlicher Bestandteil des Pflegeversicherungsgesetzes. Jetzt gehen wir einen Schritt weiter und schaffen die Transparenz auch für Menschen, die in unseren Heimen arbeiten möchten.



Frage: Mehr Transparenz für Beschäftigte. Wie sieht das bei Ihnen aus und was erwarten Sie sich als Geschäftsführer eines Pflegeunternehmens davon?

Wallrafen-Dreisow: Viele Einrichtungen wollen nur einen Mindestlohn von 7,50 € und zahlreiche Anbieter zahlen ihren Mitarbeiter/innen in der Pflege tatsächlich sogar noch weniger. Wir als tarifgebundener kommunaler Pflegeheimträger sehen dagegen in guten tariflichen Gehältern einen deutlichen Anreiz, um qualifiziertes und motiviertes Pflege-

personal zu gewinnen. Ein Fachkräftemangel in der Pflege ist heute spürbar und wird sich noch verschärfen. Gute Einkommen und gute berufliche Perspektiven in der Pflege sind deshalb aus unternehmerischer Sicht wichtig für eine ausreichende Personalgewinnung. Wir haben deshalb ab sofort auf der Homepage der Sozial-Holding unter "Jobs und Chancen" in konkreten Beträgen dargestellt, mit welchen Einstiegsgehältern in der Sozial-Holding interessierte Pflegefachkräfte und Alltagsassistent/innen bei uns rechnen können.

Frage: Sie werben also mit konkret ausgewiesenen Beträgen zum Gehalt um Pflegekräfte für Ihre sechs Pflegeeinrichtungen. Worin unterscheiden Sie sich dabei von anderen Heimträgern?

Wallrafen-Dreisow: Diverse Heimträger versprechen in ihrer Werbung und ihren Stellenanzeigen "tarifliche Löhne" und tatsächlich zahlen sie Gehälter die weit unter den Tarifsätzen z.B. des öffentlichen Dienstes liegen bzw. erfinden eigene „Tarife“. Für Bewerber und Bewerberinnen kaum durchschaubar. Transparenz ist hier zukünftig das Zauberwort für Beschäftigte oder an Beschäftigung Interessierte. So wie Bewohner/innen von Altenpflegeeinrichtungen bessere Informationen über die Heimangebote wünschen, haben auch Beschäftigte das Recht auf klare, vergleichbare Informationen.

Frage: Mit Ihrem ersten konkreten Handeln setzen Sie ein Zeichen. Was ist Ihre weiter gehende Anforderung an die Branche, die Politik und die Kostenträger?

Wallrafen-Dreisow: Wir brauchen in der Pflege faire Gehälter. Dass wir Mindestlöhne als unterste Auffanglinie derzeit für Pflegekräfte brauchen, ist eigentlich beschämend für die Unternehmen in dieser Branche. Es kann nicht sein, dass der aktuelle Fachpersonalmangel von der Politik erkannt wird, sich aber nicht klar zu Ausbildungsplätzen, Ausbildungsvergütungen und Gehaltsstrukturen von Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen geäußert wird. Ich fordere eine einheitliche tarifliche Vergütung in allen Altenpflegeeinrichtungen. Eine diesbezügliche Transparenz und Kontrolle der Einrichtungen. Und dann natürlich von den Kostenträgern auch Pflegesätze in allen 16 Bundesländern, die so auskömmlich sind, dass die Heimträger diese Forderung umsetzen können.

Mehr Informationen unter
www.Sozial-Holding.de
und hier [zur Gehaltsübersicht](#)





Ich möchte Mitglied werden ab:

Monat/Jahr

Persönliche Daten:

Name

Vorname/Titel

Straße/Hausnr.

PLZ

Wohnort

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail

Staatsangehörigkeit

Geschlecht ☐ weiblich ☐ männlich

Beschäftigungsdaten

- ☐ Arbeiter/in ☐ Angestellte/r
☐ Beamter/in ☐ DO-Angestellte/r
☐ Selbstständige/r ☐ freie/r Mitarbeiter/in
- ☐ Vollzeit
☐ Teilzeit _____ Anzahl Wochenstd.
☐ Erwerbslos
☐ Wehr-/Zivildienst bis _____
☐ Azubi-volontär/in/
Referendar/in bis _____
☐ Schüler/in-Student/in bis
(ohne Arbeitseinkommen) _____
☐ Praktikant/in bis _____
☐ Altersteilzeit bis _____
☐ Sonstiges _____

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

Straße/Hausnummer im Betrieb

PLZ

Ort

Personalnummer im Betrieb

Branche

ausgeübte Tätigkeit

☐ ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in

Ich war Mitglied der Gewerkschaft: _____

von:

Monat/Jahr

bis:

Monat/Jahr

Einzugsermächtigung:

Ich bevollmächtige die ver.di, den satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lastschriftinzugsverfahren

zur Monatsmitte ☐ zum Monatsende ☐
☐ monatlich ☐ halbjährlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich
oder im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren* monatlich bei meinem Arbeitgeber einzuziehen. *(nur möglich in ausgewählten Unternehmen)

Name des Geldinstituts/Filiale (Ort)

Bankleitzahl Kontonummer

Name Kontoinhaber/in (Bitte in Druckbuchstaben)

Datum/Unterschrift Kontoinhaber/in

Tarifvertrag

Tarifl. Lohn- oder Gehaltsgruppe bzw. Besoldungsgruppe

Tätigkeits-/Berufsjahr, Lebensalterstufe

regelmäßiger monatlicher

Bruttoverdienst Euro _____

Monatsbeitrag: Euro _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1% des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes. Für Rentner/innen, Pensionär/innen, Vorruhestandler/innen, Krankengeldbezieher/innen und Erwerbslose beträgt der Monatsbeitrag 0,5% des regelmäßigen Bruttoeinkommens. Der Mindestbeitrag beträgt € 2,50 monatlich. Für Hausfrauen/Hausmänner, Schüler/innen, Studierende, Wehr-, Zivildienstleistende, Erziehungsgeldempfänger/innen und Sozialhilfeempfänger/innen beträgt der Beitrag € 2,50 monatlich. Jedem Mitglied steht es frei, höhere Beiträge zu zahlen.

Datenschutz

Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

Datum/Unterschrift

Werber/in:

Name

Vorname

Telefon

Mitgliedsnummer